

Prof. Dr. Melanie Wegel



Mobbing und Gewalt – Prävention und Intervention – what works????

Facts

Mobbing und Gewalt kommen überall dort vor, wo sich Menschen in einem Zwangskontext befinden.

Je nach Erhebungsart gehen wir von einer Täter- Opferrate von mindestens 10 bis 20 % Betroffenen aus.

Was tun wenn es passiert oder wie kann Mobbing und Gewalt bestenfalls vermieden werden. Hierzu braucht es als Grundlage nicht nur Hintergrundwissen und eine einheitliche Haltung!!! aller Beteiligten, sondern eine Strategie! Als Anhaltspunkt dienen hier die sogenannten Beccaria Standards:

1. Problembeschreibung
2. Analyse der Entstehungsbedingungen des Problems
3. Festlegung der Präventionsziele, Projektziele und Zielgruppen
4. Festlegung der Maßnahmen für die Zielerreichung
5. Projektkonzeption und Projektdurchführung
6. Überprüfung von Umsetzung und Zielerreichung des Projekts (Evaluation)
7. Schlussfolgerungen und Dokumentation

Diese Vorgehensweise der Präventionsplanung sollte zumindest als Orientierungsrahmen dienen. Was ist das Problem? Die Info für SSA von Lehrpersonen oder Leitungspersonen an den SSA «...mach mal was – da wird gemobbt.....oder Ueli ist aggressiv – tu was....» reicht nicht. Was ist genau passiert, wer ist betroffen, wie sind die Hintergründe, welche Probleme haben die Betroffenen teilweise in der Freizeit, zu Hause etc. Weiter gilt es Hintergrundwissen, bspw. über das Phänomen Mobbing abzurufen. Wer ist

Abteilung

Vorname Name
Funktion

Pfingstweidstrasse 96, Postfach
CH-8037 Zürich
www.zhaw.ch/sozialearbeit
vorname.name@zhaw.ch
Telefon +41 xx xxxx xx xx

Dokumentname:
ZHAW Soziale Arbeit.docx

Zürcher Fachhochschule

TäterIn, wer Opfer, wer sind die Bystander, die Wegschauer, an welchen Orten und Zeiten geschieht Mobbing häufiger, was muss ich über die Formen von Mobbing wissen. Erst wenn alle diese Informationen vorliegen kann, ein Ziel mit einer Strategie geplant werden.

What works:

Langfristig implementierte Projekte wirken nachweislich -SOFERN- sie regelmässig und korrekt durchgeführt werden. Hier besteht allerdings die Gefahr, dass diese mit der Zeit «verwässern», wenn die Zeit knapp wird, einige Professionelle nicht partizipieren oder die verantwortliche Person die Schule wechselt. Das Rad muss nicht neu erfunden werden. Lehrpersonen und SSA können mit Filmmaterialien arbeiten, die es im Internet gibt. Für die SEK-Altersstufe bspw. «Let's fight it together». Zum Thema Gewalt auf der homepage: zivile-helden.deein interaktiver Film mit Rap. Wichtig ist – diejenigen, die damit arbeiten, müssen sich ein didaktisches Konzept hierzu überlegen. Kinder und Jugendliche mögen das!

Wichtig!

Auch einmalige Interventionen können wirken -SOFERN- eine Vor- und Nachbereitung stattfindet.

Die Schulen haben nicht nur einen Bildungsauftrag, sondern auch einen Erziehungsauftrag. Es muss für alle klar sein, dass Regeln Geltung haben. Einem Betroffenen ist Glauben zu schenken. Und die Haltung, dass schlechtes Verhalten nicht toleriert wird, MUSS im gesamten Schulhaus gelebt werden.

Fazit: Gleich wie niedrig die TäterInnen und Opferraten sind, für den Einzelfall kann eine Opfererfahrung dramatische Folgen haben. Prävention wirkt dann, wenn alle Beteiligten daran mitarbeiten und diese strategisch umgesetzt wird

Vertiefende Tipps:

Interaktiver Film zu Gewalt: <https://www.zivile-helden.de/>

Film zu Mobbing/Cybermobbing: <https://www.youtube.com/watch?v=hYrDbGzZVUQ>

Infomaterialien zu Cybermobbing/dig. Medien: <https://www.klicksafe.de/>

Kurzüberblick zu wirksamen Programmen: <https://www.gruene-liste-praevention.>

Aufsatz zu Mobbing und Schülerrollen von Hörmann und Schäfer: https://psydok.psycharchives.de/jspui/bitstream/20.500.11780/3103/1/58.20092_4_48631.pdf

Aufsatz zu Cybermobbing von Pfetsch: https://www.paedpsy.tu-berlin.de/fileadmin/fg236/Fotos_MitarbeiterInnen/Jan_Pfetsch/Pfetsch_Kurzbericht_Studie_Bystander_von_Cyber-Mobbing.pdf